

News aus aller Welt



EUROPA: Die sanfte Kraft des Christentums

Hitler verachtete das Christentum, da er in ihm eine Religion der „Schwachheit“ sah. Er glaubte demnach, dass es Deutschlands Pech war, eine Religion geerbt zu haben, die die Liebe für seine Feinde predigte. Im wirklichen Leben dagegen „überlebten nur die tauglichsten und stärksten.“ Wie viele andere vor ihm in der Geschichte, unterschätzte er jedoch die wahre Stärke von Jesu Lehre. Eine der Lektionen, die man von treuen Minderheiten aller Jahrhunderte lernen kann, ist, dass die Liebe obsiegt und die Wahrheit sich durchsetzt. Dies sind, wenn man so will, die „sanften Kräfte“ des christlichen Glaubens.



„Kürzlich wurde diese Lektion in verschiedenerlei Weise bekräftigt“, schreibt Jeff Fountain, Direktor des Schuman Centre for European Studies. „Meine Frau und ich waren Gäste der Missionsorganisation International Teams auf deren europäischen Konferenz in Beatenberg (Schweiz). Neben anderen Aufgaben arbeiten deren Mitarbeiter unter Flüchtlingen, um ihnen bei Grundbedürfnissen wie Nahrung, Unterkunft und Kleidung helfend zur Seite zu stehen. Zudem bieten sie moralische, geistliche und seelsorgerliche Unterstützung für Männer, Frauen und Kinder an, die bei der Ankunft in Europa gezeichnet sind vom Trauma des Heimatverlusts, von gefährlichen und unsicheren Reisen, sowie von Belästigungen, Ablehnung, Missverständnissen und kultureller Orientierungslosigkeit. Damit eng verknüpft ist der Dienst an Opfern von Menschenhandel.“

„Speise die Hungrigen, stille den Durst der Durstigen, kleide die Nackten, beherberge die Fremden, kümmer dich um die Kranken und besuche die Gefangenen.“

Die christlichen Mitarbeiter erinnerten an die Rolle christlicher Hilfsbereitschaft, welche Europas Vergangenheit geprägt hat. Herkommend vom spezifisch christlichen Konzept von bedingungsloser Liebe (Agape), kennzeichneten die sogenannten

sieben „Werke der Barmherzigkeit“ die mittelalterliche Gesellschaft, die aus den Ruinen des römischen Reiches hervorging. Sechs der Werke der Barmherzigkeit sind hergeleitet von Jesu Worten in Matthäus 25, 31-46, eine ernüchternde Passage für all diejenigen von uns, die mit Warnungen vor „sozialem Evangelium“ groß geworden sind. Die Kriterien, nach denen Jesus die „Schafe“ von den „Böcken“ trennt, sind in dieser Stelle, ob wir die Hungrigen gespeist, den Durst der Durstigen gestillt, die Nackten gekleidet, den Fremden beherbergt, uns um die Kranken gekümmert und die Gefangenen besucht haben - oder nicht. Ein siebtes „Werk“, das Begraben der Toten, welches im Mittelalter von der Kirche offiziell anerkannt wurde, ist hergeleitet vom apokryphen Buch Tobias.

Die Ausübung dieser Barmherzigkeitswerke war eine Selbstverständlichkeit, besonders für Mönche, Nonnen, Beginen und Begarden. Dies hat überall in Europa zur Gründung von Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen und Herbergen und auch zur Formung einer Gesinnung von christlicher Solidarität geführt. Selbst vor der mittelalterlichen Zeitperiode war es die Kombination aus dieser Art von selbstloser Liebe und Predigen der kompromisslosen Wahrheit, welche das auf Härte und Gewalt basierende Römerreich für das Christentum auf seine Seite gewinnen konnte. Evangelikale früherer Zeiten, wie z.B. die Methodisten, machten sich diese Seite des Evangeliums voll zu eigen, welches zur Einführung weitreichender Sozialreformen führte, einschließlich Arbeiterrechte, Gewerkschaften, Haftreform, Existenz des Krankenschwesterberufs und der Abschaffung der Sklaverei.

„Wahrheit und Liebe sind die sanften Kräfte des Christentums, notwendig für das gesunde Überleben einer Gesellschaft.“

„Welch eine Tragödie, dass die evangelikale Bewegung während der überwiegenden Dauer des letzten Jahrhunderts seine Wurzeln außer Augen verloren hat!“, schreibt Fountain und fährt fort: „Obwohl konfrontiert mit Jesu unbequemer Aussage: ‚Ich war hungrig, aber du hast mir nichts zu essen gegeben‘, würden viele von uns immer noch versucht sein zu antworten: ‚Aber Herr, das ist doch die Aufgabe des Staates!‘. Gerade solch Erweis von Liebe hat jedoch für unzählige Menschen in der Vergangenheit zur Entdeckung von Wahrheit geführt, einschließlich derer, die Hilfe erfahren haben durch internationale Teams und andere Missionare, die mit eingereicht sind in die lange Tradition von klösterlichen Orden und Bewegungen, die Gottes Liebe Fleisch und Blut verleihen.“

„Auf unserer Fahrt durch Frankreich hielten wir in Scy-Chazelles bei Metz, um Robert

Schuman's Haus, in dem er 22 Jahre lang lebte, zu besuchen. Heute ist es ein Museum über Leben und Werk dieses ‚Vaters von Europa‘,“ führt Fountain aus. „Seine Hingabe mit dem Ziel, christliche Liebe seinem Nachbarn tatkräftig mitzuteilen, einschließlich denen, die kurz zuvor noch Feinde waren, nebst seinen Bemühungen, Europa auf den christlichen Werten von Gleichheit, Solidarität, Freiheit und Frieden wieder aufzubauen, wird in der Ausstellung klar dargestellt. Schuman wäre zwar traurig, aber nicht überrascht über die heutige Krise Europas. Warnend hatte er gesagt, dass, wenn das Geistliche vom Materiellen getrennt würde, dann wären unsere Anstrengungen, Europa wieder aufzubauen, vergebens. Wahrheit und Liebe sind die ‚sanften Kräfte‘, die notwendig sind für eine lebensfähige Gesellschaft.“

Aus „JoelNews“, Nr. 33, 2011



WELTWEIT:

Ein kurzer Überblick über die weltweite Gebetsbewegung

Brian Mills, einer der Leiter des Internationalen Gebetsrats, stellt fest: „Das Gebet hat auf den Straßen, auf den Hügeln und Bergen, auf den Weltmeeren und in der Luft Einzug gehalten - einfach überall auf der Welt!“

„Menschen haben betend ganze Kontinente durchquert. Sie haben Gipfel erklommen, um an den höchsten Plätzen zu beten. Sie haben Flugzeuge gemietet, um über Städte zu fliegen und zu beten. Sie haben Schiffe und Boote genutzt, um auf Flüssen und um Inseln herum beten zu können. Andere sind mit dem Fahrrad, mit dem Bus oder mit dem Auto gefahren. Manche sind betend um die Außenbezirke ihrer Stadt oder sogar um die Grenzen ihres Landes herumgelaufen. Gebetsteams haben sich in Kriegszonen und in andere Konfliktsituationen hineinbegeben. Gottes Gemeinde wurde in vielen Teilen der Welt von neuem Mut erfasst und für einige Mega-Gemeinden ist das Gebet die Existenzgrundlage. Außerdem hat es in einigen erstaunlichen Fällen von Gemeindegründung an ungewöhnlichen Orten die entscheidende Rolle gespielt.“

Darüber hinaus haben sich Christen miteinander vernetzt, um zu beten. Ende der 1980er Jahre und in den 1990ern haben sich Millionen von Menschen für Jesus-Märsche engagiert. Im gleichen Zeitraum wurden riesige Stadien angemietet, um Christen zum gemeinsamen Gebet zu versammeln. Konfessionsgrenzen schienen kein Hindernis mehr zu sein. In vielen Ländern der Welt wurden Gebetshäuser und große Gebetszen-

Impressum:



Herausgeber:
 ICHTHYS-Gemeinde Wr. Neustadt
 2700 Wr. Neustadt, Zulingerstraße 6
office@ichthys.at <http://www.ichthys.at>
 Tel.: 02622-83944 Fax: 02622-83944-43
 Büro: 02622-83944-12 oder 0650-3740566

tren eingerichtet. Andere Nationen errichteten Gebetstürme. Berge wurden gekauft und zu 24/7-Gebetsorten gemacht. Es gibt sogar „Gebetsstädte“, in denen Tausende Menschen ihre Häuser um ein Gebetszentrum herum gebaut haben, um stets erreichbar und eingebunden zu sein. Aus manchen Gefängnissen wurden 24/7-Gebetsstationen. Stadtzentren, öffentliche Parks, Fußballstadien und sogar Strände wurden genutzt, um Gläubigen auf der ganzen Welt Raum zum Gebet zu schaffen. Gleichzeitig ist die Zahl der Kleingruppen, die sich zum Beten treffen, explodiert. Zweier- und Dreierschaften, Nachbarschaftsgruppen, Frauengruppen, Managergruppen, Kinder und viele weitere Gruppen beten gemeinsam.

„Junge Menschen gehen uns voran und helfen uns, neue, dynamische und kreative Möglichkeiten des Betens zu entdecken.“

Millionen von Kindern und Jugendlichen sind Teil der Gebetsbewegungen. In vielen Ländern versammeln sich Kinder in den Schulen um den Fahnenmast, gehen in den Fluren auf die Knie, treffen sich am Eingangstor und beten. Jugend-Gebetsbewegungen schießen wie Pilze aus dem Boden. In vielen Ländern wurden 24/7-Gebetsräume eingerichtet, die hauptsächlich von jungen Menschen betreut werden. „Sie gehen uns voran und helfen uns, neue, dynamische und kreative Möglichkeiten des Betens zu entdecken“, erklärt Mills.

Es gibt regelmäßige Fernseh- und Radioprogramme, die dem Gebet gewidmet sind. Viele tausend Menschen rufen an, um mitzubeten. Es wurden bereits Dokumentationen über das Gebet und Versöhnungsreisen gedreht. Auf Marktplätzen entstanden Gebetsstände. Viele Hunderte Bücher und DVDs, die sich mit dem Thema Gebet beschäftigen, wurden in verschiedenen Sprachen produziert. Regelmäßig laufen tausende Christen betend durch ihre Nachbarschaft. Überall gibt es immer wieder Aufrufe zum Beten und Fasten. Zu bestimmten Zeiten im Jahr versammeln sich Gemeinden weltweit und beten gemeinsam für ein bestimmtes Anliegen. Auf der ganzen Welt kommen Gläubige rund um die Uhr vor den Thron Gottes und beten.

Diese Gebetstreffen hatten und haben immer wieder verschiedene und sehr umfassende Schwerpunkte. Manche Gebetsbewegungen konzentrieren sich auf einzelne Anliegen wie z.B. ihre Regierung, Politik und Politiker, Anwälte und Polizei, Bildung, Medizin, gesundheitsbezogene Themen wie AIDS, aber auch Medien, Kunst- und Filmwelt oder „traditionellere“ Themen wie Mission, persönliche Bekehrung, Familien, Nachbarschaften, unerreichte Menschengruppen, Gemeindegründung sowie Missionsgesellschaften und -strategien. Andere Gruppen beschäftigen sich überwiegend mit dem Gebet für einzelne Länder, für Frauen, Männer oder Kinder.

„Ziel all dessen war und ist stets die Veränderung einzelner Menschen oder ganzer Gemeinschaften, ja sogar Nationen“, berichtet Mills. „Wir möchten sehen, wie sich Menschenleben verändern, wie sich Gemeinden verändern, wie sich jeder Bereich des sozialen Lebens verändert. Marktplätze, Regierungen und Ortsbehörden sollen verändert werden und Werte vertreten, die Gott die Ehre geben und die Armen achten. Wir müssen unseren Gebeten Taten folgen lassen. Gott 'gibt unseren Gebeten Füße', doch Gebet ist nicht dazu da, der Welt zu entfliehen, sondern sich in der Welt zu engagieren. Es bringt uns dazu, Menschen zu dienen und ihnen von Jesus weiterzuerzählen. Wir beten darum, dass alle Leiter verändert und von Korruption befreit werden, damit sie fähig werden, so zu handeln, dass Gott geehrt wird.“

Aus „JoelNews“, Nr. 32, 2011



Zeitungen im Internet
Jede Woche: Gerhard Haderers beste Karikaturen

November 2011	
Di, 01.11.	16.30h-ca 20.00h: Festliches Gesamtgemeindetreffen (mit jüdischen Gästen)
Mi, 02.11.	Tagesausflug mit jüdischen Gästen nach Bratislava
Do, 03.11.	19.30h: Festakt anlässlich der Stolpersteine im Stadttheater Wr. Neustadt
Sa, 05.11.	14.00h: Hochzeit von Anna Schütze und Fabricio
So, 06.11.	09.30h: Gottesdienst (Kinderlehre)
Mo, 07.11.	18.30h-20.00h: Gemeindegebet (& Heilungsgebet)
Mi, 09.11.	09.30h: Gebet um Erweckung 18.30h-20.00h: Hebräisch Kurs
Do, 10.11.	18.30h-20.00h: Hebräisch Kurs
Fr, 11.11.	18.00h: Stadtgebet
Sa, 12.11.	17.00h-20.00h: Young Generation (15-18J)
So, 13.11.	09.30h: Gottesdienst (Abendmahl); anschließend Sonntagskaffee
Mo, 14.11.	18.30h-20.00h: Gemeindegebet (& Heilungsgebet)
Mi, 16.11.	09.30h: Gebet um Erweckung
Sa, 19.11.	17.00h-20.00h: Young Generation (15-18J)
So, 20.11.	09.30h: Gottesdienst
Mo, 21.11.	18.30h-20.00h: Gemeindegebet (& Heilungsgebet)
Mi, 23.11.	Kein Gebet!
Do, 24.11.	14.00h & 19.00h: Konferenz mit Isabel Allum
Fr, 25.11.	14.00h & 19.00h: Konferenz mit Isabel Allum
Sa, 26.11.	14.00h & 19.00h: Konferenz mit Isabel Allum
So, 27.11.	09.30h: Gottesdienst mit Isabel Allum; anschl. Sonntagskaffee
Mo, 28.11.	Kein Gemeindegebet!
Mi, 30.11.	09.30h: Gebet um Erweckung 18.30h-20.00h: Hebräisch Kurs
Do, 01.12.	18.30h-20.00h: Hebräisch Kurs
Jeden Sonntag	18.00h: Gebet Israel/Österreich/Ebenezer; (Gerhard & Hannelore Brak, Tel.: 0664-4250091)
Vorschau	
Sa, 03.12.	15.30h-17.30h: Kindernachmittag (5-10J) 09.30h: Theologisches Bibelseminar
Mi, 07.12.	19.00h: Haus- und Dienstkreisleitertreffen
So, 11.12.	16.00h: Adventfeier mit Weihnachtsbazar
20.-21.01.2012	Worship Weekend (Lobpreiseminar)